



- The K Saga

Kapitel 2

Es war stockfinster.....

Fiew nahm seine Waffe, die einen Laseraufsatz trug und wollte sich etwas Licht verschaffen. Keine Reaktion. Der Laser löste nicht aus. Er versuchte es wieder und wieder, doch es war vergebens. Fiew konnte sich jetzt nur noch auf seinen Geist und sein Gefühl verlassen. Und auf seinen Willen. Dieser hatte ihn schließlich auch hier her geführt. Hoffend, sein Wille würde ausreichend sein, um der Macht des Tempels zu trotzen.

Fiew wagte sich weiter vor, tief in den Tempel hinein.

Er spürte, dass dieser Ort ihn nicht willkommen hieß. Er durchquerte mehrere Gänge, bis er an einer Treppe halt machte, die er bereits kommen sah. Die Treppe führte noch tiefer hinunter. Sie schien endlos zu sein, als Fiew sie hinabstieg. Seine Augen gewöhnten sich langsam an die Finsternis. Stimmen flüsterten ihm ins Ohr. Zumindest glaubte er, welche zu hören. Längst gefallene Soldaten sprachen zu ihm.

Fiew war verwirrt. Die Stimmen forderten ihn auf, wieder umzukehren. Er fragte sie, "Warum schenkt ihr mir keine Kraft, diesen Ort zu überstehen? An mein Ziel zu gelangen?" Die Stimmen in seinem Kopf antworteten ihm, "weil nur ein Mann Namens del Mar, gewählt ist, diesen Ort zu betreten."

"Del Mar ist ein Verräter. Es gibt keinen Mitchum del Mar mehr", stieß Fiew lautstark in die Dunkelheit hinaus.

"Ich werde Mitchum und die anderen Verräter nach Hause bringen und sie ihrer gerechten Strafe zuführen. Und das werden die anderen auch. Sie spüren, wenn ich in Gefahr bin oder mich irgendetwas oder irgendwer aufhalten will, diese Stufen hinab zu den Gesuchten zu nehmen."

Fiew versuchte die Stimmen zu ignorieren. Schritt um Schritt, Stufe um Stufe, rang er mit ihnen. Bis er schließlich die letzte Stufe erreichte und eine große Halle sich vor ihm offenbarte. Hier war es längst nicht mehr so finster wie weiter oben. An kahlen Steinwänden hingen und brannten einige Fackeln. Dem Feuer und Geruch nach, wurden sie erst kürzlich entzündet. Hier unten, im Herzen des Tempels, schien man Fiew bereits zu erwarten. Aber das wusste er. Fiew war darauf vorbereitet, dass man längst auf ihn wartete.

Die Halle war verlassen. Weder ihn noch die anderen konnte Fiew erblicken. Aber sie waren in der Nähe. Sehr nah. Das spürte er ganz deutlich. Er sah sich weiter um, trat näher an eine Felswand heran. Ein Teil dieser Wand war augenscheinlich mit so etwas wie Leinentüchern bedeckt, welche sich in Struktur und Farbe aber hervorragend dem Gestein anpassten. Fiew war gespannt, was sich dahinter verbarg,.....als plötzlich, ein gewaltiger Windstoß alle Fackeln zum erloschen brachte.

Fiews Mannen konnten diesen Windstoß ebenfalls spüren und folgten Fiew nun entgegen ihrer Befehle in diesen heiligen Ort hinein und entweichten ihn.

Der Zorn des Tempels war allen nun sicher.....

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).